

## Themenheft Mutismus

Um einen professionellen Überblick über die im deutschsprachigen Raum vorherrschenden Zugänge in der Mutismustherapie zu geben, ist es der Redaktion gelungen, Artikel aus den verschiedensten Einrichtungen in einem Heft zu vereinen. Die Beiträge bieten jeweils aus ihrer

eigenen Expertise verschiedene Konzepte und Ansätze für Diagnostik und Therapie sowie vor allem im Praxisteil Ideen und Möglichkeiten zur Förderung in verschiedenen Kontexten. Wir hoffen mit diesem Themenheft der Vielfältigkeit des Störungsbildes Mutismus gerecht zu

werden, wobei die gewählte Reihenfolge der Beiträge im Sinne einer gleichberechtigten Sammlung zu verstehen ist.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

*Redaktion Praxis Sprache*



### Auf ein Wort

## Mutismus – wie mein Problem einen Namen bekam

Michael Lange

Mutismus, allein schon den Begriff kennt kaum jemand, bei Autismus denkt man an den Film „Rain Man“ mit Dustin Hoffman oder mathematische Inselbegabungen, aber bitte was ist „Mutismus“? Auch mir, dessen Leben seit frühester Kindheit durch selektives oder permanentes Schweigen stark beeinflusst wurde, war dieser Begriff sehr lange völlig unbekannt. Zum Glück änderte sich das aber. Im Nachhinein könnte man sagen, dass die Erfindung des Internets mein Leben (und da bin ich sicher nicht der einzige Mutist) grundlegend zum Positiven geändert hat. Gäbe es das Internet nicht, würde ich vermutlich immer noch total schweigend mein Leben fristen und hätte wohl bis an mein Lebensende nie erfahren, dass man das, was mich in meiner Kommunikation so sehr eingeschränkt hatte, erfolgreich hätte therapieren können.

Es war 1999, als ich das erste Mal für längere Zeit im Internet surfen konnte, hier war ich beim „Chatten“, also beim „Gespräch“ mit anderen, fremden Menschen, völlig gleichberechtigt, keiner merkte, dass ich doch eigentlich gar nicht spreche. Es bereitete mir große Angst, wenn mich Menschen in der „realen Welt“ ansprachen und erwarteten, dass ich ihnen mit meinen eigenen Worten antworte. Ich konnte das einfach nicht, ich bekam schon seit meiner Kindheit kein

Wort mehr heraus, ich wusste aber nie woran das lag. Ich habe mich praktisch 30 Jahre lang für ein merkwürdiges Einzelschicksal gehalten, ein Unikum, das eben Pech gehabt hatte, weil es so ist wie es ist.

In eben jenem Jahr 1999 wurde dann alles anders, ich lernte Menschen kennen, die ich dann bald auch „wirklich“, also außerhalb des Internets, treffen wollte. Im Sommer 2000 sollte es dann soweit sein. Ich nahm mir vor, diesen Menschen nicht nur zu begegnen, sondern auch mit ihnen zu sprechen, zu sprechen mit meiner eigenen Stimme, aber ich schaffte es nicht, ich versagte auf der ganzen Linie ... wieder einmal in meinem Leben. Traurigkeit und Depressionen waren die Folge, ein Freund aus dem Internet riet mir, mich professionell behandeln zu lassen. Nach wochenlangem Zögern wagte ich den Schritt, es war wie das Anrennen gegen eine meterhohe Mauer aus Angst, Trauer und Verzweiflung. Aber letztlich gelang es, ich redete bereits beim ersten Behandlungstermin mit meiner Sprachtherapeutin, nicht viel, aber immerhin. Jetzt recherchierte ich ein wenig im Internet: Bin ich doch kein Einzelfall, gibt es auch andere Menschen, die mein Schicksal teilen? Siehe da, ich war tatsächlich kein Einzelfall, denn ich fand heraus, es gab und gibt alleine in Deutschland tausende Menschen wie mich. Das fand ich einerseits

sehr tröstlich (für mich), aber andererseits auch sehr erschreckend (für die anderen Betroffenen). Irgendwie war mir schnell klar, dass „Mutismus“, denn so hieß das, was mir die Sprache verschlug, eine sehr unbekannte Krankheit zu sein schien. Es gab nur sehr wenige Informationen und noch weniger Spezialisten, die sich mit der Therapie von Mutismus auskannten.

Um das Informationsdefizit zu lindern registrierte ich Ende des Jahres 2000 die Internetadresse [www.mutismus.de](http://www.mutismus.de), ich wollte alles, was es über „meine“ Krankheit gab sammeln, um es anderen zur Verfügung stellen zu können. Ich dachte mir, wenn ich dabei helfen kann, dass es anderen Menschen, insbesondere Kindern, nicht so ergeht wie mir, dann tue ich etwas Wichtiges und Wertvolles in meinem ansonsten doch eher tristen und langweiligen Leben. Mir wurde aber sehr schnell klar, dass ich das nicht alleine leisten kann, denn dazu war und ist die Aufgabe viel zu groß.

Durch die Webseite lernte ich neue Menschen kennen, Betroffene, deren Angehörige, aber auch interessierte Therapeuten. Eine kleine Gruppe fand sich zusammen und organisierte 2003 den allerersten „Mutismus-Workshop“ in Köln. Mit über 100 Teilnehmern war das, zumindest damals, die wohl bisher größte, privat organisierte Mutismus-Informati-